BAUNETZWOCHE#216

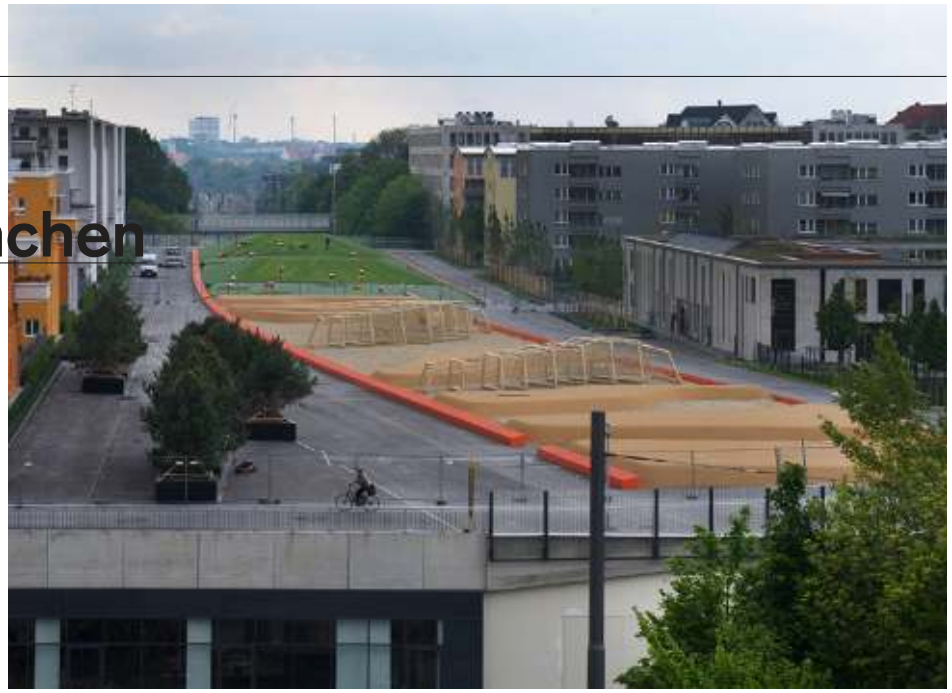
Das Querformat für Architekten, 01. April 2011

Samstag

Reisepass verloren, Golfclub sucht Mitglieder, bin nachts Michael Jackson begegnet.
Solche Sachen teilen sich die Leute in den vermischten Kleinanzeigen der *Süddeutschen Zeitung* mit. Und dann das hier: Unter der Überschrift *„Architektenschreck"* fragt jemand *„Baut Ihr Architekt Ihr Haus auch für sich? Privater Bauherr sichtet Ihre Pläne auf Funktionalität, Optik und Sinn – kostenlos!"* Wir sind starr. Endlich! Deckt! Das! Mal! Jemand! Auf! Architekten wollen sich nur Denkmäler setzen, und selber wohnen sie im Altbau. Alle wissen das, aber den Mut, es auszusprechen, hatte bisher nur *info@architektenschreck.de*

Baunetzwoche-Newsletter bestellen!

Alles ist Garten!
Eine Landschaftsskulptur für München



Manch einer wird keine guten Erinnerungen an das Turngerät haben, das so ruhig und still auf dem Kunstrasen im Münchner Quartier Theresienhöhe grast. Die Pferde, die sonst über Wiesen und Weiden galoppieren, wurden hier als abstrahierte Tiere aus der Sporthalle befreit und in vereinfachter Form wieder in die Landschaft gebracht: als Pauschenpferd. Zwölf von diesen „traben“ über die grünen Hügel des Bahndeckels und sind Teil der 300 Meter langen und 50 Meter breiten Landschaftsskulptur. Dünen aus Gummi, orange leuchtende Mauerbänder, zwei mit Kunstrasen bedeckte Hügel, Kletterdünen, Trampoline, Nebelduschen und 8.750 Markierungsnägel sowie eine Materialcollage aus Kies, Kiefern, Kunststoff, Kunstrasen, Tartan, Styropor und Beton prägen seit vergangenem Sommer die Freifläche zwischen neu entstandenen Wohngebieten.

Entworfen von den Berliner Landschaftsarchitekten Topotek 1, der Künstlerin Rosemarie Trockel und Catherine Venart, wurde die Parkanlage Bahndeckel Theresienhöhe auf einer Stahlbetonbrücke errichtet. Der Ort ist nicht mit dem Erdboden verbunden – der Park schwebt also in der Luft. Keine einfache Aufgabe. Möglichst leicht mussten alle Parkelemente auf der dünnen Ingenieurmembran der Gleisüberdeckung sein. Der schwebende Raum verweigert sich dem Städtebau. Deshalb fokussiert die Parkgestaltung den Kontext des rückenraums. Man sieht und hört die Züge. Als Widerspiegelung der unterhalb fahrenden Züge wurde eine Sequenz aus Spielkisten auf dem Deckel angeordnet. Diese Spielbahn beinhaltet drei verschiedene, auch als Landschaftselemente lesbare Materialien: eine Sport- und Spielfläche aus Tartan, eine Rasenmoräne und dazwischen vermittelnd eine große Sand- und Kieslandschaft.

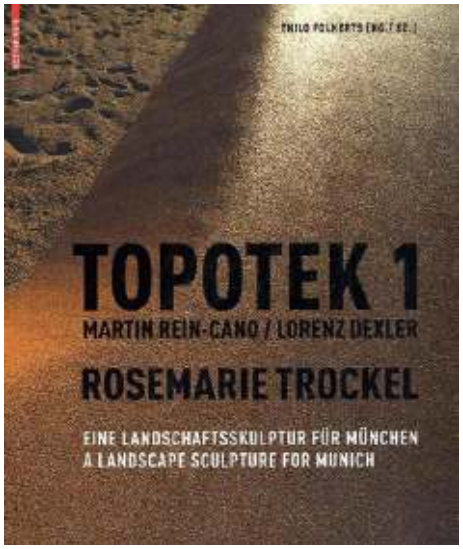
Eine fast 250 Seiten starke Projektmonographie präsentiert die neue Parkgestaltung in Texten, Bilder und Zeichnungen und dokumentiert den Entwurfs- und Entstehungsprozess. In

einem Interview mit Thilo Folkerts erzählen die Landschaftsarchitekten von Gartenkunst, dem Bahndeckel und der Zusammenarbeit mit Rosemarie Trockel und geben einen Einblick in den Berufsalltag der „Gemüsearchitekur".

Weitere Essays verschiedener Autoren thematisieren den allgemeinen Kontext infrastruktureller Räume, die Artifizialität des Projekts sowie die Struktur des Entwurfs in seinen vielen Ebenen, die Rolle von Kunstprojekten im öffentlichen Raum und die Transformation des öffentlichen Raums generell. Zwischen den Textpassagen erzählen die Fotos von Hanns Joosten in wunderbaren Atmosphären, wie der Bahndeckel Theresienhöhe heute aussieht. Teilweise sind die Fotoreihen sogar als Panoramen ausklappbar um dem länglichen Parkformat zu entsprechen. Technische Zeichnungen und detaillierte Beschreibungen stehen am Ende der Publikation und geben einen genaueren Einblick.

Ob Bahndeckel, Park oder Garten, Spielplatz, Landschaftsskulptur, Kunstwerk oder Kulisse –das Projekt „Bahndeckel Theresienhöhe" ist künstlich und neu, auch als Typologie. „Alles ist Garten", definiert Martin Rein Carno kurz und knackig die Kunstformen der Landschaftsarchitektur. „Im Garten des 18. Jahrhunderts bedeutete die Grenzauflösung zusammen mit der thematischen Integration der Dynamik einen Paradigmenwechsel. Alles, was drum herum ist, ist Garten. Diese Lesart von Gartenkultur ist für mich interessant in der Auseinandersetzung mit Raum. Auch als strategische Waffe – denn letztendlich besteht die Gartenkultur nicht nur darin, ein paar Blümchen zu pflanzen."

Auf dem Bahndeckel mischen sich daher zwei ganz verschiedene Genres: die Berge und das Meer. Mit diesen zitierten Bildern spielen Topotek 1 in ihrer Gestaltung. „Vorne die Alpen und hinten die Ostsee – also eine Ideallandschaft, in der Orte zusammenkommen, die man liebt, die aber weit auseinanderliegen", beschreibt Martin Rein Carno die Idee des Projekts. Sehr charmant! Die unechten Berge mit den unechten Pferden akzentuieren das Spiel zwischen Wahrheit und Inszenierung. Sie machen neugierig, irritieren und sehen abgesehen von ihrer Metaphorik auch schlichtweg verdammt gut aus. Wir verstehen: Die Zeiten des englischen Landschaftsgartens und der barocken Gartenanlagen sind passé. Projekte wie der Bahndeckel Theresienhöhe zeigen, dass Landschafts- und Stadtarchitektur eine neue zeitgenössische Haltung braucht und keine Experimente scheuen sollte. So lassen sich auch längst vergessene Turngeräte in einem Stadtgarten platzieren. Alles ist Garten! *(Jeanette Kunsmann)*



Topotek 1 Martin Rein-Cano/ Lorenz Dexler, Rosemarie Trockel: Eine Landschaftsskulptur für München/A Landscape Sculpture for Munich

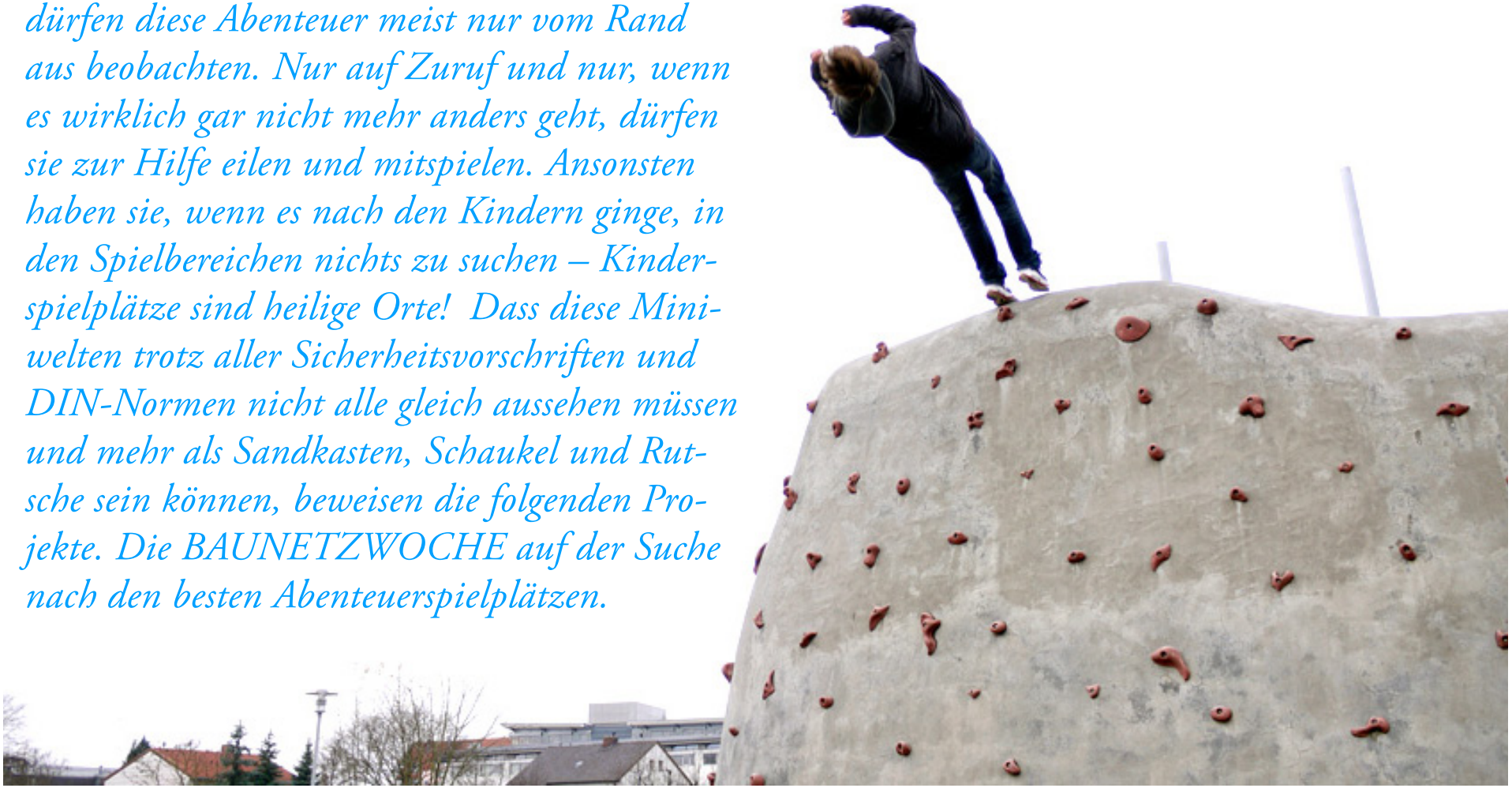
Herausgegeben von Thilo Folkerts
Birkhäuser Verlag Basel 2010
Englisch/Deutsch
Hardcover, 128 Seiten
39,90 Euro

Bilder: Hans Joosten

MINIWELTEN-SPIELPLÄTZE

Spielplatz auf der Lohmühleninsel in Berlin von Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden)

Der Spielplatz ist eine Parallelwelt in Miniatur. Hier werden Freundschaften geschlossen, Sandburgen gebaut, Kräfte gemessen, erste Rivalen ausgestochen und die große Liebe geküsst. Die Eltern, in ihren Erinnerungen schwelgend, dürfen diese Abenteuer meist nur vom Rand aus beobachten. Nur auf Zuruf und nur, wenn es wirklich gar nicht mehr anders geht, dürfen sie zur Hilfe eilen und mitspielen. Ansonsten haben sie, wenn es nach den Kindern ginge, in den Spielbereichen nichts zu suchen – Kinderspielplätze sind heilige Orte! Dass diese Miniwelten trotz aller Sicherheitsvorschriften und DIN-Normen nicht alle gleich aussehen müssen und mehr als Sandkasten, Schaukel und Rutsche sein können, beweisen die folgenden Projekte. Die BAUNETZWOCHE auf der Suche nach den besten Abenteuerspielplätzen.



Park in Burghausen für die Bayrische Landesgartenschau 2004 von Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden)

Recycling-Spielplatz in Rotterdam

Ein kleiner Junge lehnt an dem weißen Spielturm und zählt langsam bis zehn. Seine Freunde haben sich längst versteckt – Möglichkeiten bietet der Kinderspielplatz Wikado von dem Rotterdamer Büro ***2012Architecten*** dazu schließlich genug. Alle Spielelemente basieren auf ausrangierten Windturbinen-Rotorblättern, die zweckentfremdet, aufgeschnitten, verschnitten und verschweißt wurden. So wie Laubbäume jedes Jahr ihre Blätter verlieren, werden auch beiWindturbinen die Rotorblätter ausgewechselt. Weltweit sind es etwa 8.000 Stück, die defekt sind oder durch eine neue, leistungsstärkere Generation ersetzt werden. Da sie wind- und wetterfest sind, haben 2012 sie kurzerhand als Stadtmöbel der besonderen Art eingesetzt und zum Spielplatzmöbel recycelt.

Fünf Rotorblätter wurden auf einer Freifläche in der Rotterdamer Meidornstraat um die Bäume angeordnet und in Spieltürme verwandelt. Auf ihnen kann geklettert oder gelaufen werden – die Hohlräume sind begehbar und lassen sich als Höhlen umfunktionieren. Kletternetze sind an den Türmen aufgehängt, in deren Mitte ein grüner Boden aus recycelten Schuhen zum Fußball spielen einlädt.

Das Projekt ist ein Prototyp für eine

Spielplatz „Wikado“ für die Stiftung „Kinderparadijs Meidoorn“ in Rotterdam von 2012Architecten (Foto: Allard van den Hoek)

Hier kann man sich gut verstecken, klettern und fangen

Kinderspielplatz „Wikado“ in Rotterdam von 2012Architecten (Foto: Allard van den Hoek)

neue Art von Kinderspielplatz, dessen Realisierung genauso viel wie ein üblicher Spielplatz gekostet hat. „Sein ökologischer Fußabdruck ist aber 50 mal kleiner“, erklären die Architekten nicht ohne Stolz. Es ist ein alternatives Experiment, das von den Kindern angenommen und geliebt wird – also gelungen ist. Die Kinder müssen sich den Ort schließlich trotz aller Vorgaben selbst aneignen, ihn entdecken und für sich erobern.

Blau-weißes Spielgebirge in Bayern

In Burghausen im oberbayrischen Landkreis Altötting dürfen sich die Kinder an einem besonderen Überbleibsel der Landesgartenschau erfreuen. Der Spielplatz im Stadtpark von Burghausen entstand als Hauptbereich der Landesgartenschau 2004 als Teil einer urbanen Parkanlage und wurde von dem Dresdner Büro ***Rehwaldt Landschaftsarchitekten*** entworfen. Drei unterschiedliche Kanten begrenzen die weite Wiesenfläche und markieren die Parkränder.

Hauptattraktion ist das blau-weiße Spielgebirge aus Spritzbeton, das mit geformten Bergen und Tälern verschiedenste Spielmöglichkeiten bietet. Bis zu fünf Meter hoch sind die steilen Wände, an denen die Kinder hochklettern und herumturnen können. Dazwischen liegen ein Wassertal, eine Bergrutsche und verschiedene Sandmulden. Über die Kletterschlucht können sich die Kinder von einem Spielhügel zum nächsten hangeln – bis zum Gipfel, einem Aus-

Park in Burghausen für die Bayrische Landesgartenschau 2004 von Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden)

Park in Burghausen für die Bayrische Landesgartenschau 2004 von Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden)

sichtspunkt mit weitem Blick über den gesamten Park.

Die Architekten haben diesen Spielplatz als eigene Landschaft, als ein großes Ganzes, definiert. Die Spielgeräte wie die Schaukeln, Wipptiere und Rutschen wurden in diese Berglandschaft hineingepflanzt. Es sind austauschbare Zusatzelemente in einer bayrischen Miniwelt.

Soziale Plastik in Dordrecht

Zurück nach Holland. Im Vergleich zum blau-weiß-bayrischen Spielgebirge wirkt die orange niederländische Spiellandschaft von ***NL Architects*** und ***DS Landschapsarchitecten*** auf den ersten Blick fast etwas niedlich. Den Nicolas Beetsplein mitten in einem Wohngebiet Dordrecht im Stadtteil Krispijn der Gartenstadt schirmen drei kleine Wiesenhügel von der Straße ab. Umgeben von niedrigen Wohnhäusern im Landhausstil war diese Gegend jedoch seit den Achtzigern keineswegs attraktiv – Gewalt und Drogen prägten das Viertel, in dem hauptsächlich sozial Schwache wohnen. Im Zuge einer städtebaulichen Gesamtaufwertung haben die Architekten 2003 den vom CBK Art Center of Dordrecht ausgelobten Wettbewerb gewonnen – im März 2006 wurde der neu gestaltete Quartiersspielplatz Nicolas Beetsplein schließlich eingeweiht.

Spielplatz in Dordrecht von NL Architects und DS Landschapsarchitecten (Fotos: NL Architects)

Eine gewisse Patina bleibt nicht aus (Fotos: NL Architects)

Man könnte den Platz auch als soziale Plastik bezeichnen. Die geometrische Figur, triangular angelegt, wird von einem drei Meter breiten orangefarbigen Betonring mit einem Durchmesser von 30 Metern wellenförmig umschlossen. Die dazwischen liegenden Amplituden sind in drei Segmente unterteilt und enthalten unterschiedliche Spiel- und Sportfunktionen. Eine Rutsche, eine Treppe, eine Kletterwand sowie Sitzgelegenheiten und Rückzugsräume orientieren sich am Rand des weiten Platzes, der mit einem Basketballkorb ausgestattet in seiner Nutzung flexibel gehalten wurde. Heute hat der Platz zwar eine Patina, die in solchen Kontexten vermutlich nie ausbleibt. Dennoch, das Projekt wird von der Nachbarschaft angenommen und genutzt: als Treffpunkt, als Spielplatz und als Basketballfeld.

Fassade als Spielplatz

Wie in Dordrecht haben ***NL Architects*** auch in einem ihrer ersten Projekte, dem WOS 8 in Utrecht, mit Oberflächenstrukturen und Farbe gespielt. Der Spielplatz ist kein Platz im eigentlichen Sinn, sondern wurde als Spielfläche auf der Fassade eines Gebäudes integriert. Das WOS 8 ist ein Zweckbau, eine Wärmetauscherstation für die Stadterweiterung in Leidsche Rijn. Der Bauherr wollte eine Hülle, die das funktionale Rohrleitungssystem verhüllt. Um das Gebäude vor Vandalismus zu schützen, haben die Architekten eine besondere Fassade entworfen: Eine Membran aus Polyurethan, ursprünglich als Fahrbahnbelag für Parkdecks entwickelt, widerstandsfähig, dehnbar, wasserdicht und umweltresistent. Die schwarze Haut verwandelt das Gebäude

in einen schwarzen Monolith, der nicht mehr über die klassische Trennung der Architektur in Wand, Dach und Boden definiert wird.

Anstatt hohe Sicherheitszäune zum Schutz aufzubauen, wurde das WOS 8 selbst zum Teil der Jugendkultur: Das einzige Fenster der Wärmetauscherstation wird zum Basketballfenster, unter der Polyurethan-Haut sind Klettergriffe eingebaut, die wie Zeichen einer überdimensionalen Blindenschrift auf der Fassade erscheinen. Es ist kein üblicher Spielplatz mit Schaukel und Wippe, sondern ein abstrakt gestalteter Abenteuerplatz für Jugendliche und Erwachsene. Zwischen Bauernhöfen, Kuhweiden und Bäumen gelegen wurden an dem schwarzen Kubus Nistkästen für Mauersegler, Meisen und Fledermäuse angebracht.

Spielplatzsanierung in Zürich

Dass Spielplätze, die in die Jahre gekommen sind, nicht abgerissen werden müssen, zeigt ein Projekt des Züricher Büros ***Vetschpartner Landschaftsarchitekten***. In Zürichhorn haben Schweizer eine alte ungeliebte Spielplatzanlage aus dem Jahr 1959 mit Planschbecken in einen farbenfrohen Wasserspielplatz verwandelt und den heutigen Spielbedürfnissen angepasst.

Die Platzfläche gliedert sich in zwei

Die Fassade ist zum Klettern da – Wäremaustauschstation WOS 8 in Utrecht (Fotos: NL Architects)

Mitten in der Landschaft zwischen Wiesen und Wäldern: die Wäremaustauschstation WOS 8 (Fotos: NL Architects)

Ebenen, die Stufe zur oberen Ebene dient als Sitzkante und gliedert die Spielzonen. Auf der unteren Ebene befindet sich ein Spielrahmen mit modular austauschbaren Elementen wie Schaukelspielen, Kletterfeldern und Rutschbahnen.

Die Wasserspielfläche liegt auf der oberen Ebene. Die auf einer Betonplatte verschieden großen bunten Kreise markieren die Springbrunnen, in den gebadet werden kann. Die Oberfläche des gesamten Spielbereichs ist als ein sandiger Boden gestaltet – ähnlich wie am Strand kann man angenehm Barfuss laufen.

Ein feinmaschiger Zaun, der zur Straße hin von einem Bambushain fortgesetzt wird, begrenzt die öffentliche Spielanlage Blatterwiese zur einen Seite. Einen Akzent setzt die gebogene Betonwand auf der anderen Seite, die sich neben dem Sandkasten entlang schlängelt. Integrierte Griffe machen aus dieser Wandschlange ein perfektes Kletterparadies und verbergen geschickt ihre eigentliche Funktion als Lärmschutz.

Holzlandschaft in Paris

Wie eine große Holzlandschaft thront der Spielplatz des französischen Büros ***BASE (Build A Super Environment)*** mitten in einem Park im Pariser Quartier Belleville. Die Architekten haben

Die Spielanlage „Blatterwiese" in Zürichhorn wurde 2007 von Vetschpartner Landschaftsarchitekten in einem Wasserspielplatz verwandelt

Spielanlage „Blatterwiese“ von Vetschpartner Landschaftsarchitekten

Holzlandschaft – Spielplatz in Paris-Belleville von BASE (Build A Super Environment)

hier eine Mischung aus einem Baumhaus, einer Klippenlandschaft, einem Piratenschiff, einem fliegenden Teppich und einer mittelalterlicher Festung geschaffen, die sich als vielseitige Kulisse anbietet. Je nach Interpretation, Lust und Laune lässt sich diese anders bespielen. Dieses phantasievolle Nebeneinander verschiedenster Themen ist in einer Zusammenarbeit mit Kindern und Erwachsenen entstanden, die in Workshops mit den Architekten ihre Wünsche und Visionen für das Projekt mit einbringen konnten.

Basis der 1.000 Quadratmeter großen Anlage ist ein frei geformter Betonsockel, auf dem der Holzaufbau befestigt ist. Die unregelmäßigen Flächen sind mit Schiffsdielen bedeckt – diese knicken und falten sich zu einer Landschaft. Neben den üblichen Spielplatzaktivitäten werden auf dem Spielplatz in Belleville an der steilen Hangkante außerdem Kletterkurse auf verschiedenen Niveaus für alle Altersgruppen angeboten.

Mini-Tschumi in La Chapelle St-Luc

Auch für Park und Spielplatz am Stadtrand von Troyes in der nordfranzösischen Gemeinde La Chapelle St-Luc haben die Architekten ***BASE*** Holzplanken eingesetzt. Der sechs Hektar große Park ist durch ein Netz von hölzernen Stegen in einem Meter Höhe erschlos-

Holzlandschaft – Spielplatz in Paris-Belleville von BASE (Build A Super Environment)

Spielplatz am Stadtrand von Troyes in der nordfranzösischen Gemeinde La Chapelle St-Luc von BASE

sen, um die Flächen vor möglichen Hochwasserrisiken zu schützen. Immer wieder wurde der ursprünglich als Englischer Landschaftsgarten angelegte Park durch Überschwemmungen beschädigt und verwüstet.

Wie im Pariser Parc de la Villette von Bernard Tschumi sind auch in La Chapelle St-Luc die Infrastruktur und Beleuchtung in dem Wegesystem integriert, das eine Reihe von Kinderspielplätzen verbindet. Kleine Leuchtstäbe schimmern zwischen den Holzplanken und weisen den Weg. Highlight ist der 700 Quadratmeter große Skate-Park mit seiner glatten Betonoberfläche, des weiteren finden sich hier eine Minigolfanlage, Boule-Plätze sowie ein Fitness-Parcours, Ruhezonen und ein fast 200 Quadratmeter großes Sonnendeck.

Blaue Asphalthügel in Berlin – Topographie als Entschleunigung

Die südliche Lohmühleninsel in Berlin-Kreuzberg liegt neben dem Flutgraben am Übergang von Landwehrkanal und Spree und damit direkt an der ehemaligen Berliner Mauer. In mehreren

Spielplatz in La Chapelle St-Luc von BASE

Sonnendeck auf dem Spielplatz in La Chapelle St-Luc von BASE

Bauabschnitten wurde die Insel im Rahmen des Programms Stadtumbau West von 2008-2010 modernisiert und neu gestaltet. Heute ist das Gebiet ein beliebter Treffpunkt für Familien, gleichzeitig jedoch auch eine schnelle Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen den einzelnen Bezirken. Mit dieser Doppelnutzung aus Freizeitpark und Transitraum war die Aufgabe, Spielflächen auf dem Areal zu entwickeln, keine leichte.

Der letzte Bauabschnitt von ***Rehwaldt Landschaftsarchitekten*** ist deshalb besonders zurückhaltend geplant. Die Lohmühleninsel sollte nur noch sehr begrenzt mit weiteren intensiven Nutzungen „beladen“ werden, deshalb wurden jegliche neuen Freizeitangebote möglichst sparsam, sensibel und gut platziert eingeordnet. Dennoch mussten die Vegetationsbestände trotz Protesten der Anwohner teilweise ausgelichtet werden.

Die blauen Asphalthügel, die nun Teil des länglichen Spiel- und Sportbandes am Ufer sind, greifen die doppelte Funktion des Gebiets spielerisch auf. Sie sind Weg und Spielplatz zugleich. Das Hügelfeld lässt sich jedoch nur mit einer geringen Geschwindigkeit passieren – Fahrradrasereien sind so gut wie unmöglich. Weiße Linien verleihen den Hügeln etwas Abstraktes – mit dem Charakter von Verkehrsmarkierungen

Spielplatz auf der südlichen Lohmühleninsel in Berlin von Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden)

verweisen sie einerseits auf die feinen Höhenunterschiede, teilen den Platz jedoch auch in ein informelles Wegesystem ein. Das sieht nicht nur gut aus, sondern wird auch von den Kindern mit Freude angenommen. Die wollen sich schließlich meistens einfach nur überraschen lassen. *(Jeanette Kunsmann)*

Spielplatz auf der südlichen Lohmühleninsel in Berlin von Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden)

Spielplätze aus aller Welt

1.

2.

3.

4.

5.

6.

*1: Rote Riesenrutsche – Spielobjekt von **B+B***

*2: Rote Spiellandschaft – Spielplatz van Campenvaart in Den Haag von **Carve***

*3 - 6: Spielskulpturen im Park – Der Moerenuma-Park in Sapporo von dem japanisch-amerikanischem Bildhauer **Isamu Noguchi***

7.

8.

9.

*7 + 8: Das Dach als Spielplatz – Montesori-Kindergarten in Fuji von **Tezuka Architects***

*9 + 10: Neue Topographie – der „Library and Reading Park", eine Sport-, Spiel- und Parklandschaft für die Bibliothek in Torre Pacheco von **Martin Lejarraga**. Das Projekt wurde 2010 mit dem Urban Intervention Award ausgezeichnet.*

10.

Retro-Spielplätze

Spielplatz, Webster School, Chicago, 1902

Spielplatz in New York, 1970 (Foto: John Zimmerman)

Rutsche in Chicago (Foto: Vivian Maier)

Spielplatz Dante School, 1910

Schneerutsche in Alaska

(Foto: John Zimmerman)

Die ersten Spielgeräte für MC Donalds, um 1972

Elefantenrutsche in Japan (Foto: Yoakenobang)

Fahrrad-Karussell in Luxemburg, 1969

Schaukel in Japan (Foto: Richard Tudor Hibbert)

trends | thesen | typologien

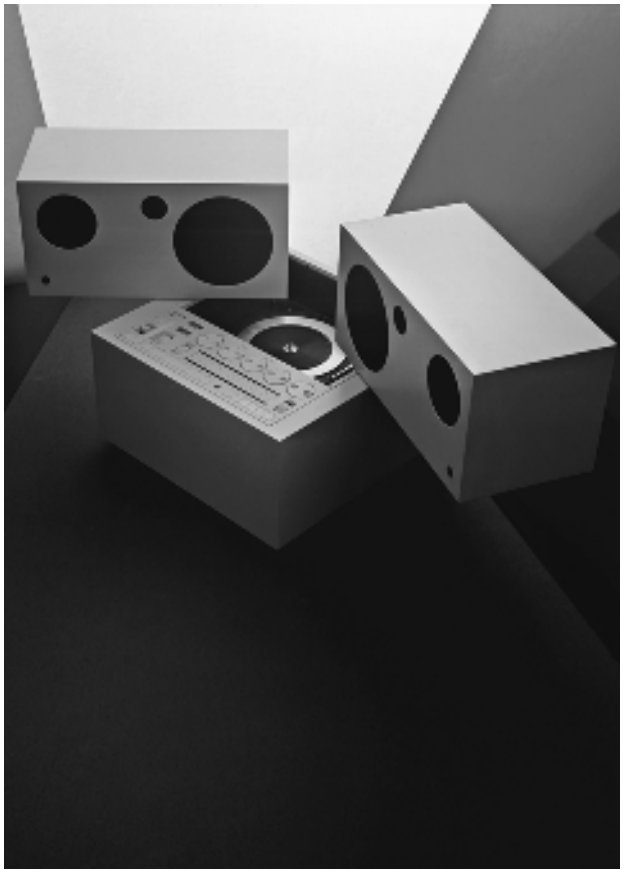
Die Dialogreihe von GROHE

Die GROHE-Dialoge gehen in die dritte Runde: Auch in 2011 beleuchten jeweils fünf Experten unterschiedlicher Disziplinen bautypologische Schwerpunkte – vom Wohnbau bis Bauten für Gesundheit und Pflege. Gestartet wird mit dem Thema „innerstädtisches Wohnen“ in Berlin. Zusammen mit Moderator Andreas Ruby sprechen Tom Kaden, Sonja Beeck, Volker Halbach, Ritz Ritzer und Ulrich Jursch über aktuelle Beispiele im Wohnungsbau, städtebauliche Tendenzen und Chancen der Stadtentwicklung.

Welche Potentiale gibt es in Berlin, München oder Hamburg? Wie sieht intelligente Stadtentwicklung aus? Und wie nutzen die Städte ihre Möglichkeiten wie Aktivierung von Brachen oder Um- und Rückbau? Das alles live am 7. April ab 19 Uhr – im Anschluss erwartet die Teilnehmer ein Imbiss. Seien Sie dabei!

Information und Anmeldung: www.baunetz.de/grohe-dialoge

GROHE
ENJOY WATER



Eine Ausstellung über italienisches Design und die Fotografie von Aldo und Marirosa Ballo im Vitra Design Museum

Sie waren die Chronisten des italienischen Designs. Mit seinen klaren, unprätentiösen Aufnahmen hat das Mailänder Fotografenpaar Aldo und Marirosa Ballo Produkte nicht nur abgelichtet. Es hat sie derart raffiniert in Szene gesetzt, dass sie vor der Kamera lebendig werden und ihr Wesen eindrucksvoll zur Schau stellen. Über einen Zeitraum von vier Jahrzehnten dokumentierte das Paar nicht nur die rasante Entwicklung des italienischen Designs seit Beginn der fünfziger Jahre, sondern gab den heutigen Klassikern auch eine visuelle Kontinuität. Sieben Jahre nach dem Tod von Aldo Ballo widmet das Vitra Design Museum in Weil am Rhein den Pionieren der Produktfotografie eine Retrospektive.

Warum Fotografien von Designikonen bildprägend sein können, wer alles das Beatles-Konzert 1965 in Mailand besuchte und warum saubere Studios ganze Karrieren machen können, erfahren Sie bei Designlines:

www.designlines.de

Im Wald und auf der Wiese

Sich die Natur ins Haus zu holen ist der Wunsch vieler Menschen. Ein starker Bezug zwischen innen und außen erfüllt diesen Wunsch, aber auch die Materialwahl kann vom Gedanken an die Natur inspiriert sein. Bei den Böden gibt es dafür viele Beispiele: *Kunstharzböden* mit farbigen floralen Mustern, frühlingsgrüne Epoxidharzböden mit den feinen Umrissen von Blüten und Bäumen, grüne *textile Bodenbeläge* aus Ziegenhaar und Schurwolle oder knallgrünes *Linoleum* mit bunten Sprenkeln. Die Baunetz Wissen-Redaktion hat eine Vielzahl von unterschiedlichen Bodenbelägen zusammengetragen und vorgestellt – aus künstlichen und natürlichen Materialien.

www.baunetzwissen.de/Boden

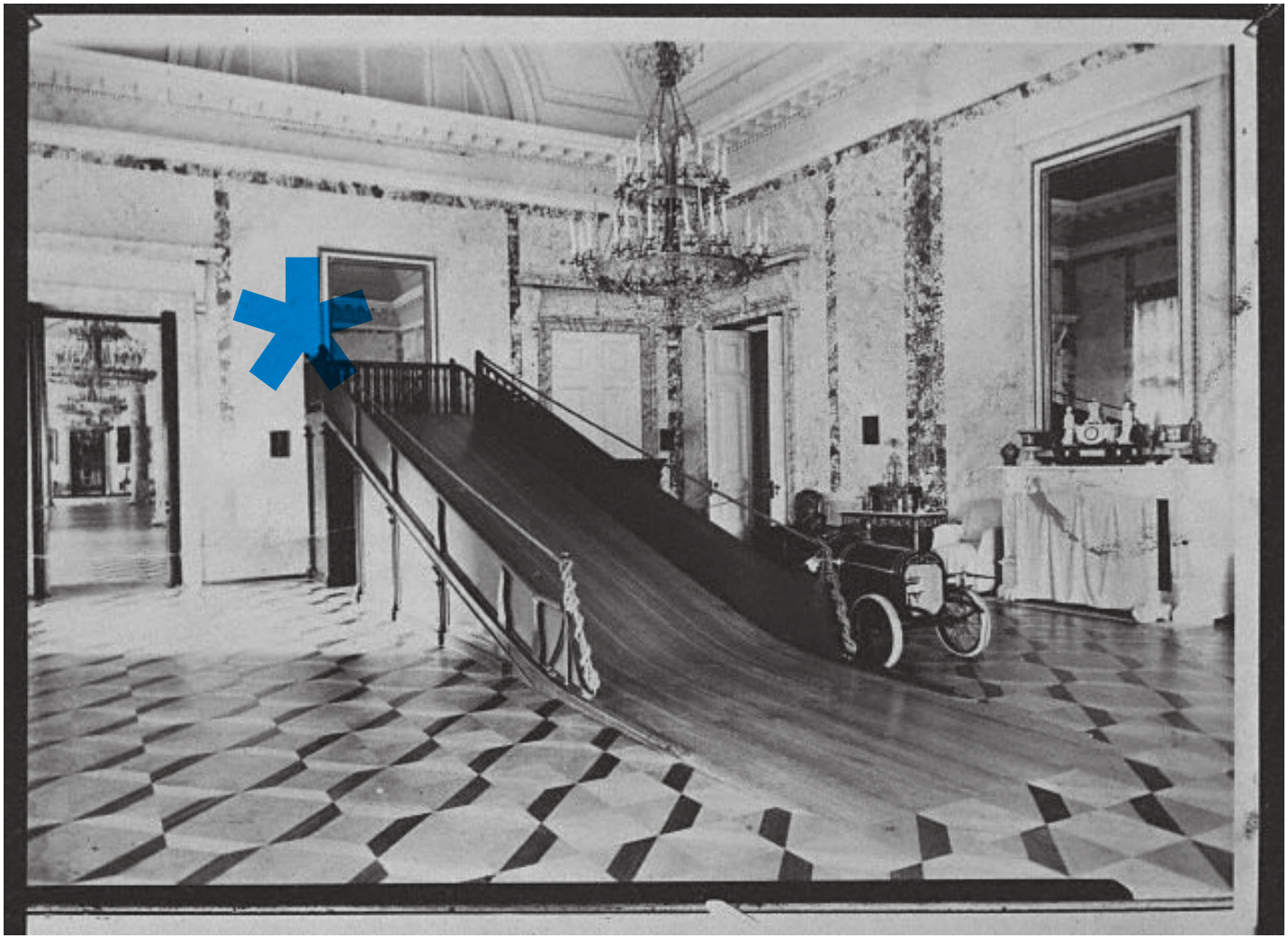
Teppichboden aus Ziegenhaar und Schurwolle

Kunstharzboden

Garten der Dinge im Kindermuseum in Hamburg

Linoleum im Sportschulzentrum Dresden

Epoxidharzboden im Bettenhaus einer Kinderklinik in Darmstadt



** Nein, das ist kein Fake. Dieses Foto, aufgenommen um 1910, zeigt eine Kinderrutsche im Großen Katharinenpalast im ehemaligen kaiserlichen Dorf Zarskoje Selo (heute Puschkin).*

Merke: Hinter der blauweißen Fassade der Zarenresidenz verbargen sich noch mehr Wunder als das Bernsteinzimmer – wenn auch von kleinerer Bedeutung.